

36. Willfährig tut's der Derwisch, da schaut er unterwärts  
Das Gold in Kammern und Adern, das glänzende, schimmernde Erz;  
Demanten, Smaragden, Rubinen, Metall und Edelgestein,  
Sie schlummern unten und leuchten mit seltsam lockendem Schein.

37. Er schaut's und starrt betroffen, ihn blendet des Goldes Glanz.  
Es rieselt ihm kalt durch die Adern, und Gier erfüllet ihn ganz;  
Er denkt: Würd' auch bestrichen mein rechtes Auge zugleich,  
Vielleicht besäß' ich die Schätze und würd' unermesslich reich.

38. „Mein Bruder, hör, mein Bruder, zum letztenmal mich an,  
Bestreiche mein rechtes Auge, wie du das linke getan;  
Noch diese meine Bitte, die letzte, gewähre du mir,  
Dann scheiden unsere Wege, und Allah sei mit dir.“

39. Darauf der Derwisch: „Mein Bruder, nur Wahrheit sprach mein Mund,  
Ich machte dir die Kräfte von deiner Salbe kund.  
Ich will nach allem Guten, das ich dir schon erwies,  
Die strafende Hand nicht werden, die dich ins Elend stieß.“

40. Nun hält er fest am Glauben und brennt vor Ungebuld,  
Den Reib, die Schuld des Herzens, gibt er dem Derwisch schuld;  
Daß dieser sich so weigert, das ist für ihn der Sporn,  
Der Gier in seinem Herzen gesellet sich der Zorn.

41. Er spricht mit höhnischem Lachen: „Du hältst mich für ein Kind;  
Was sehend auf einem Auge, macht nicht auf dem andern mich blind.  
Bestreiche mein rechtes Auge, wie du das linke getan,  
Und wisse, daß, falls du mich reizest, Gewalt ich brauchen kann.“

42. Und wie er noch der Drohung die Tat hinzugefügt,  
Da hat der Derwisch endlich stillschweigend ihm genügt;  
Er nimmt zur Hand die Salbe, sein rechtes Aug' er bestreicht — —  
Die Nacht ist angebrochen, die keinem Morgen weicht.

43. „O Derwisch, arger Derwisch, du doch die Wahrheit sprachst,  
Nun heile, Kenntnißreicher, was selber du verbrachst.“ —  
„Ich habe nichts verbrochen; dir ward, was du gewollt,  
Du stehst in Allahs Händen, der alle Schulden zollt.“

44. Er schleht und schreit vergebens und wälzet sich im Staub,  
Der Derwisch, abgewendet, bleibt seinen Klagen taub;  
Der sammelt die achtzig Kamele und gen Balsora treibt,  
Derweil Abdallah verzweifelt am Duell der Wüste verbleibt.

45. Die nicht er schaut, die Sonne, vollbringet ihren Lauf,  
Sie ging am andern Morgen, am dritten wieder auf,  
Noch lag er da verschmachtend; ein Kaufmann endlich kam,  
Der nach Bagdad aus Mitleid den blinden Bettler nahm.